

Liebe Genoss*innen!

Im Januar wählen wir, die Jusos Münster, einen neuen Vorstand und ich möchte hiermit erneut als stellvertretende Sprecherin kandidieren und um Euer Vertrauen werben. Ich bin Ricarda Holthaus, 22 Jahre alt und studiere Biologie und Geschichte. Seit 2017 bin ich aktive Juso, seit 2019 hier in Münster. In diesem Kandidaturschreiben möchte ich Euch einen kurzen Überblick über meine politischen Schwerpunkte geben und mich vorstellen.



always antifascist

Der Grund warum ich begonnen habe mich zu engagieren und mein größtes Herzensthema ist der Antifaschismus. Antifaschistischer Kampf muss konsequent sein und darf keinen Millimeter Platz nach rechts lassen. Wir erleben im Zuge der Corona-Pandemie die Radikalisierung eines teilweise neuen rechtsextremen Milieus, der „Querdenken“-Szene. Seit Beginn der Pandemie stehen wir gegen die aus dieser Szene ausgehende Verbreitung von Falschinformationen, Verschwörungsideologien und Antisemitismus ein und warnen davor, dass die Radikalisierung zunimmt und die Proteste gewalttätiger werden. Diese Warnungen wurden ignoriert und mittlerweile stellen die „Querdenker*innen“ eine Gefahr für uns alle dar. In den letzten beiden Jahren habe ich mich im Jugendbündnis gegen Antisemitismus und dem Kein-Meter-den-Nazis-Bündnis gegen diese rechte Gefahr engagiert und ich möchte dies weiterhin mit aller Kraft tun! Es darf nicht nur bei mahnenden Worten bleiben, wir brauchen endlich (politische) Konsequenzen und einen entschlossenen antifaschistischen Kampf gegen „Querdenken“. Diesen Kampf möchte ich mit Euch und unseren Bündnispartner*innen bestreiten!

Ein weiterer mir sehr wichtiger Punkt im Antifaschismus ist die Aufklärung rund um Nazi-Strukturen und der Kampf gegen Rechtsextremismus. Im letzten Jahr hat sich die Selbstenttarnung des NSU zum zehnten Mal gejäht und es ist bei weitem nicht alles aufgeklärt. Genauso verhält es sich mit dem Tod von Oury Jalloh 2005 oder dem Hanau-Prozess. Überall, wo rechte Gewalt stattfindet, wird die Aufklärung ausgebremst und es sind viele Fragen offen. Darum ist es mir ein enorm wichtiges Anliegen politisches Engagement für Aufklärung voranzutreiben und mit den Opfern und Betroffenen rechter Gewalt und deren Angehörigen solidarisch zu sein. Dazu müssen wir uns Narrativen wie der Hufeisentheorie entgegenstellen, denn eins ist klar: der Feind steht rechts!

Außerdem möchte ich mich weiterhin gegen jeden Antisemitismus, Antiziganismus und Rassismus einsetzen. Diese Menschenfeindlichkeiten sind Teil rechter Ideologie, aber auch in allen anderen Spektren unserer Gesellschaft, weshalb wir uns dem entgegenstellen müssen. Dazu gehört auch, uns in unserem eigenen Verband uns kritisch zu reflektieren.

support your local girl gang

Wir sind ein feministischer Verband. Der Feminismus ist mir, auch aus eigener Betroffenheit, sehr wichtig. Feminismus schließt für mich den Kampf für die Rechte und die Freiheit der

LGBTQ*-Community mit ein! Das große Problem ist das Patriarchat, darum bekämpfen wir es. Ich möchte innerhalb unseres Verbandes das gegenseitige Empowerment von Frauen weiterhin unterstützen, denn dies ist ein wichtiger Teil unserer feministischen Arbeit. Das gegenseitige Bestärken, Vernetzen und Kämpfen für eine gleichberechtigte Welt ist mir ein Herzensanliegen. Dabei ist mir wichtig Feminismus intersektional zu denken, denn queere Personen, Behinderte und Women of Colour leiden besonders unter dem Patriarchat. Und wer, wenn nicht wir Jusos wird dieses elendige Patriarchat anzünden und komplett niederbrennen? Dazu ist es auch wichtig, dass Männer ihre Rolle im Patriarchat kritisch reflektieren, auch innerhalb unseres Verbands. Und ich habe kein Problem damit die notwendige Kritik auszusprechen.

Das Kapital ist unsere Krise, Solidarität ist unsere Lösung

Als Jungsozialist*innen ist uns der Sozialismus und damit der Kampf gegen den Kapitalismus und die damit einhergehende soziale Ungerechtigkeit ein Grundpfeiler unserer Arbeit. Die Corona-Krise und die Klimakrise sind zwei Beispiele dafür, wie Kapital und Profite der Wenigen auf Kosten von Existenz, Leben und Gesundheit der vielen erwirtschaftet werden. Dem wollen wir eine gerechtere Welt entgegensetzen! Wenn es heißt Corona habe wie ein Brennglas die sozialen Krisen hervorgehoben, dann wird es Zeit mit dem Brennglas endlich das System, welches diese Krisen verursacht, metaphorisch anzuzünden. Wir müssen weg von einem profitorientierten Gesundheitssystem, weg von einer klimazerstörenden Wirtschaft.

Unsere Antwort auf die Krise ist der Sozialismus. Und die Solidarität, denn Krisen bewältigt man nicht allein! Neben einer wirtschaftlichen Transformation müssen wir in der Krise zusammenhalten. Und die Spaltung der Gesellschaft geht dabei nicht von uns aus, denn wir verhalten uns akut solidarisch, indem wir z.B. Masken tragen oder uns impfen lassen, und unsere Solidarität ist auch chronisch, wenn wir uns für ein gerechtes Gesundheitssystem einsetzen, in dem alle die Behandlung bekommen, die sie brauchen, und Pflegekräfte bessere Arbeitsbedingungen haben und wenn wir uns für eine sozial gerechte Klimapolitik einsetzen, damit wir und folgende Generationen noch eine Welt zum Leben haben!

Liebe Genoss*innen, vor uns liegt außerdem eine Landtagswahl. Die SPD hat letztes Jahr bewiesen, dass sie Wahlen wieder gewinnen kann und das ist nicht zuletzt unser Verdienst! Ich möchte mit Euch diesen Wahlkampf feministisch und antifaschistisch gestalten und NRW wieder auf rot drehen! Wenn ihr noch Fragen habt, dann schreibt mir gerne eine Mail an ric.holthaus@hotmail.de.

Solidarische Grüße und Alerta!

Ricarda